**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 15

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

insbesondere durch Berücksichtigung der Resultate bei der Gesfahrenklassissitation und durch Pramirungen zu fördern;

9. es seien nicht zu viele Gefahrenklassen aufzustellen; 10. in der Krankenversicherung seien nur Fälle offenstundigen und groben Selbstverschuldens, in der Unfallverssicherung nur solche vorsätzlicher Verletzung von der Verssicherung auszuschließen;

11. die Organisation sei so zu gestalten, daß den Arbeitsgebern und Arbeitern ein möglichst weitgehender Antheil an der Verwaltung und Kontrole, sowie an den Entscheidungen gesichert werde.

Die Versammlung bekundet ihren Beifall und der Herafident spricht dem Referenten Namens des Vereines den besten Dank aus. Ein Antrag des Herrn Dr. Huber betr. Streichung der These 5 betreffend Karenzzeit wird nach ershaltener Aufklärung zurückgezogen.

Henr Klauser (Zürich) beantragt, das Obligatorium ber Kranken- und Unfallversicherung auf alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche das 21. Altersjahr angetreten haben, auszudehnen.

Herr Pfister, (Riesbach) beantragt, es sei der Vortrag des Herrn Lienhard den Sektionen gedruckt zur Kenntniß zu bringen. Die Krankenversicherung, für welche bereits tüchtige Vorarbeiten vorhanden seien, könnte ohne große Schwierigskeiten eingeführt werden, während die Unfallversicherung noch gründlicher Erwägungen bedürfe. Der Bund dürfte erhebsliche Beiträge leisten, z. B. mittelst llebernahme von einem Drittel des Krankengeldes.

Das allgemeine Obligatorium wird auch von Herrn Jakober (Glarus) lebhaft befürwortet. Die Lösung der Frage, wie das Berhältnis der Krankenkasse zur Krankenversicherung geregelt werden könnte, sei nicht so schwierig. Er beantragt, es möchte ein Referent gewonnen werden, der das System des absoluten allgemeinen Obligatoriums für Krankens und Unfallversicherung vertheidige und mit dem Referat des den Lienhard veröffentliche.

Herr Ringger, (St. Gallen) halt das Obligatorium für zu weit gehend. Wir muffen überhaupt successive vorgehen, Stück um Stück zu erringen suchen, wie dies der Arbeitersschaft gelungen ist; wir durfen also in unseren Forderungen nicht zu weit gehen.

Herr Kantonsrath Berchtold (Thalweil) weist die Schwierigkeiten der obligatorischen Krankenversicherung an den im
Kanton Zürich gemachten Erfahrungen nach und warnt davor, die Bersicherungsfrage mit derjenigen der Gewerbegesetzgebung zu verquicken. Er empsiehlt, die Versammlung möchte
sich nur im Allgemeinen mit den Thesen des Hrn. Lienhard
einverstanden erklären, von der Annahme allzubestimmter
Resolutionen Umgang nehmen und deshalb den Antrag des Hrn. Klauser ablehnen. Letzterer zieht denselben zurück.

Nachdem Herr Lienhard sich in verdankenswerther Weise bereit erklärt hat, das Manuscript seines Referates dem Berein behufs Drucklegung zur Verfügung zu stellen, und auch Herr Jakober in dem von ihm beantragten Sinne ein Referat ausarbeiten will, wird der Antrag des Hrn. Pfister betr. Veröffentlichung einstimmig angenommen.

Schluß der Versammlung punkt 1 Uhr.

Der Protofollführer: Werner Krebs.

# Bur die Wertstatt.

Stahl mittelst Slycerin zu härten, hat ein russischer Marineofstzier erfunden. Bei diesem auch in Amerika patentirsten Verfahren wird Glycerin angewendet, um Stahl, Gußsstahl und Gußeisen zu härten, zu temperiren und anzulassen. Bei dieser Gelegenheit sei auf die Konfusion hingewiesen, welche in der englischen Sprache bei den Ausdrücken hardening, tempering und annealing herrscht. Unter "hardening" ist das Resultat schnellen Abkühlens einer stark

erhitzten Stahlmasse gemeint, unter "tompering" das Resulstat der Wiedererhitzung des gehärteten Stahls von bebeutend kürzerer Dauer als diejenige vor dem Härten, welcher eine rasche Abkühlung folgen kann oder auch nicht, — während das "annoaling" in Erhitzung der Masse beim Zemperatur besteht, welche höher ist als die beim Temperiren, wonach ein allmäliges Abkühlen folgt.

Schmelzen von Aluminium und feinen Legirungen. Bei der zunehmenden Wichtigkeit, welche das Aluminium in ber Metallurgie gewinnt, mogen hier einige Mittheilungen über das Schmelzen desselben Plat finden. Im Rleinbetrieb kann man das Metall gang gut in gewöhnlichen Thontiegeln schmelzen, ohne daß es dadurch filiziumhaltig und sprobe murbe, vorausgesett, daß man fein Flugmittel anwendet und nicht zu weit über ben Schmelgpunkt hinausgeht. Dasfelbe gilt für eiferne Tiegel. Immerhin ift namentlich bezüglich ber Temperatur einige Borficht geboten, und empfiehlt es fich daher, die Tiegel mit reiner Rohle oder mit einem Gemisch aus indifferenten Oryden mit Theer auszufüttern, berartige Tiegel liefert die Fabrit in Renhaufen. Größere Mengen Mluminium werben in einem Flammofen geschmolzen, die Beizung geschieht mit Holz- oder Gasfeuerung, doch foll man hier das Ausfüttern des Herdes nicht unterlassen. Trop der niedrigen Schmelztemperatur erfordert das Metall viel Zeit und Warme gum Schmelzen, in Folge feiner hohen fpezifi= ichen Wärme. Gine weitere Folge diefer Gigenschaft ift auch, daß das Metall, wenn überhitt, sehr lange stehen muß, ehe es auf die richtige Gießtemperatur abgefühlt ift. Abfalle, wie Drehipähne 2c., werden am beften verschmolzen, indem man erft tompatte Stücke zu einem Meiallbad nieberschmelzt, und die Abfälle in die geschmolzene Masse einträgt.

Trüben Schellad ju flaren. Man verfett nach "R. Grf. und Erf." die zu flarende Fluffigkeit mit einem Biertel ihres Bolumens Bengin ober gereinigtem Betroleumfpiritus und läßt unter zeitweiligem Umschütteln eine Biertelftunde fteben. Nachbem beibe Fluffigkeiten fich in zwei Schichten getrennt haben, hat man oben eine Bofung ber fett= und wachsartigen Stoffe in Bengin und barunter bie völlig flare alkoholische Schellacklösung. Man trennt die lettere durch Abgießen ober im Scheidetrichter von erfterer und vertreibt bie Spuren bes aufgenommenen Bengins burch gelindes Gr= wärmen und Umrühren. Man kann auch noch einfacher so verfahren, daß man den rohen Lad vor bem Bojen grob gepulvert eins ober zweimal mit Petroleumspiritus maicht. Der fo behandelte, von Fett und Wachs befreite Lack lost fich flar in Altohol. Jede weingelftige Schellactlösung tann bem gleichen Verfahren unterworfen werben.

11m Leitern in Näumen sestzustellen, bei benen wegen ber Beschaffenheit bes Fußbodens ober ber Wände keine Stüthaken resp. Laken verwendet werden können, wird bie Andringung von Kautschukplatten unterhalb der Holme empfohlen. Diese Einrichtung erlaubt überall ein sicheres Feststellen der Leitern.

### Berichiedenes.

St. Gallischer kantonaler Gewerbeverband. Die am 28. Juni in Altskätten tagende Delegirtenversammlung bes kantonalen Gewerbevereins wurde eröffnet und geleitet von Herrn Präsident A. Sulser, Ingenieur, und erledigte zuerst die Kassarechnung, welche zu keinen Bemerkungen Anlaß bot. Gin Antrag, die Lehrlingsprüfungen abwechselnd auch auf dem Lande abzuhalten und auf diese Weise das Interesse für die Sache möglichst wach zu rusen, wurde der Kommission zu zweckbienlicher Anssährung überwiesen.

In Behandlung fiel alsdann die Submissionsfrage, in welcher der Verband in Hauptsachen den Bestrebungen des Schweiz. Ingenieur= und Architektenvereins beipflichtete. Ersneuert wurde sodann auch beschlossen, die Anstrengungen für Erlaß eines eidgen. Gewerbegesets fortzuseten, namentlich

auch in Anbetracht eines gerichtlichen Urtheils betreffend Entlaffung von Arbeitern wegen "Blauenmachen".

Betreffend Zolltarif wurde einhellig beschloffen, gegen bas Referendum einzustehen.

Die bisherige Kommission wurde schließlich in Globo bestätigt und das Rechnungsrevisorat bestellt aus den Herren Kirchhofer, St. Gallen und Rud. Rift, Altstätten.

Das im Garten des "Frauenhof" eingenommene Mittagseffen wurde gewürzt durch trefsliche Tischreben der Herren Keßler, St. Gallen und Gerber Pletscher von Altstätten.

Der Berein ist in erfreulicher Entwicklung begriffen und gählt 3. 3. bereits 14 Sektionen und 1004 Mitglieder.

Die einzelnen Sektionen find: 1. Gewerbeverein der Stadt St. Gallen (209 Mitglieder); 2. Handwerksmeisterverein St. Gallen (60); 3. Gewerbeverein Korschach (60); 4. Gewerbeverein Kheineck und Umgebung (41); 5. Gewerbeverein Berneck und Umgebung (49); 6. Handwerkers und Gewerbeverein Altskätten (70); 7. Meisterverein Ragaz (26); 8. Gewerbeverein Mels (40); 9. Handwerkers und Gewerbeverein Uznach (30); 10. Toggenburgischer Gewerbeverband, bestehend auß den Sektionen Kirchberg, Bütschwil, Wattwil und Ghaat-Kappel (160); 11. Handwerkers und Gewerbeverein Lichtensteig und Umgebung (35); 12. Handwerkers und Gewerbeverein Sichtensteig und Umgebung (35); 13. Handwerkersein Flawil (71); 14. Handswerkerverein Wil (100).

Die Kommission des zürcherischen kantonalen Sandwerks. und Gewerbevereins, welche die Ausstellungsfrage zu berathen hat, beichloß in ihrer Sitzung vom vorletten Freitag, dem Borftand gu beantragen: 1. Es ift eine fantonale Gewerbeausstellung abzuhalten. 2. Als Aussteller find zuzulaffen: Außer bem Sandwert, ben Bewerben und ben Kleininduftrien auch folche Großinduftrien, welche ben Borbenannten Gulfsftoffe und Gulfsmaschinen liefern. 3. Für Unfallverhütung foll eine eidgenöffische Abtheilung geschaffen werden. 4. Zeitpunkt der Ausstellung 1893; Plagfrage wird vor ber Sand offen gelaffen. 5. In die vorberathende große Ausstellungstommission find zuzuziehen: a) Bertreter der Regierung, der Städte und Gemeinden; b) ber Bewerbevereine, Gewerbemufeen, Bewerbeschulen, fantonale Gewerbekommiffion; c) Fachmänner im Ausstellungswesen; d) der Bertehrstommission; e) der Bertehrsanstalten;

f) bes kant. Wirthevereins; g) bes Architektens und Ingenieurvereins; h) ber Presse; i) bes kantonasen Grütlivereins; k) bes kantonasen und eidgenössischen Fabrikinspektorats; l) bes kantonasen landwirthschafts Itchen Bereins.

Appenzell A.-Rh. kantonale Gewerbeausstellung. Um 5. Juli fand die Eröffnung der britten appenzell-außerrho= bifchen Sandwerks- und Gewerbeausstellung in Teufen statt. Auf herrlichem grünem Wiesenplane ift bie einfache, aber geräumige Halle (700 Quadratmeter Ausftellungsraum) er= baut. Nach einem flotten Buge burch bas festlich geschmückte Dorf eröffnete der Festprafident, herr Regierungsrath Schefer bon Teufen, bei gahlreicher Theilnahme der Aussteller die Ausftellung mit einer fehr angemeffenen Unfprache. Die Ausftellung bietet ein fehr erfreuliches Bilb bortiger Gemerbethätigkeit. Das Arrangement ift vortrefflich gelungen. Die Gegenstände find alle in 32 Gruppen geschieben, die behufs fpäterer Diplomirung von 53 Facherperten beurtheilt werden. Dant unermüblicher Ausbauer von Seite einiger Alterthumsfreunde fonnte mit diefer Ausstellung noch eine Antiquitaten= Ausstellung verbunden werben, welche männiglich großes Interesse erweckt. Nicht daß diese Ausstellung Anspruch auf Bollständigkeit machen will, aber immerhin ift fie gang nett affortirt und wird vielleicht einer fpatern größern Ausstellung ben Weg ebnen ober gar ben Grund zu einem fantonalen Mufeum legen. Wir werben in nächfter Nummer eingehend über die Bewerbeausstellung referiren.

Gefellenverein Einsiedeln. Sonntag Abend feierte ber katholische Gesellenverein Ginfiedeln sein 20jähriges Stiftungs-

fest. Derselbe wurde von P. Paul Schindler gegründet und steht nun schon seit 16 Jahren unter der gewandten Leitung von P. Augustin Gmür. Die Früchte seiner sozialen Wirfssamkeit dürfen sich sehen lassen, ist doch vermuthlich kein zweiter Verein, der sich mit ihm messen kann. Er arbeitet aber auch unter ungemein günstigen äußeren und inneren Verhältnissen. Das Stift stellt das geräumige Lokal zur Verfügung und verfügt auch über geistige Kräfte jeder Art, die dem Verein in geistiger, moralischer und unterhaltender Richtung die besten Dienste thun.

Kunstgewerbe. Wie wir vernehmen, ift unserm schweiserischen Mitbürger, Herrn Christosoro Vicari, Bilbhauer aus Caslano (Kanton Tessin), in St. Gallen, seitens des eidsgenössischen Posts und Eisenbahndepartements der ehrende Auftrag zu Theil geworden, zur Ausschmückung des neuen Postgebäudes in Genf zwei große Statuen zu errichten. Wir theilen dies unsern Lesern um so lieber mit, als unsere Heilen dies unsern Lesern um so lieber mit, als unsere Heilen hat. Sicherlich wird Herr Vicari auszuweisen hat. Sicherlich wird Herr Vicari das Vertrauen, welches unsere hohe Behörde, sowie die leitende Bauführung in Genf in seine Fähigkeiten setzt, in seinem vollen Umfange zu rechtsertigen wissen und hegen wir die Ueberzeugung, daß des Künstlers neueste Schöpfungen Chre einlegen werden für ihn selbst, sowie nicht minder für St. Gallen und sein weisteres, schweizerisches Vaterland.

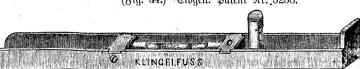
— Die Genfer Regierung hat für ihren Standesweibel in der Kunstgewerbeschule ein neues Szepter anfertigen lassen. Dasselbe besteht aus einem Stab aus Ebenholz, der mit sthlvollen Berzierungen aus ziselirtem Silber versehen ist. Am Ende des Stades besindet sich eine Kugel aus Lapis-Lazuli, auf welcher ein prächtiger Abler, den Genfer Schlüssel in den Fängen haltend, angebracht ist. Das schöne Werk macht sowohl Herrn Huguet, der ben Entwurf lieferte, als auch der Gewerbeschule große Ehre.

### Allseitig regulirbare

### Horizontal-, Bertifal- und Neigungs-Wasserwaage

von J. F. Klingelfuß, Bater, Basserwaagenfabrik Aarau.

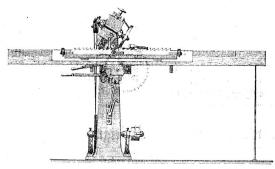
(Fig. 34.) Gidgen. Patent Nr. 3258.



Bekanntlich ist die Parallelstellung einer Libelle in einem Wasserwaagengehäuse für horizontale Abmessungen, nicht blos mit deffen Sohlfläche, sondern auch mit den Längsseiten, sowie bei Vertikalmasserwagen auch die feitliche Rechtwinkelig= stellung derselben, ein Haupterforderniß für die Brauchbar= keit des Instrumentes. Meine patentirte Wafferwaage (Fig. 34) gestattet unter Benützung von eigenartig plazirten Zugschrauben das schnelle Ausrichten der Libellen nach allen Richtungen, diese Letteren sind in soliden schmiedeisernen Röhren möglichst genau ausgerichtet und fest vergossen; die Verbindung der Horizontallibellenröhre mit dem 🔲 förmigen schmiedeisernen Lineal wird am linken Ende durch 2 gegenüberstehende horizontale, am rechten Ende durch 2 vertikale Zugschrauben bewirkt, für die Lagerung derselben, sowie zur Versteifung des Lineals sind 2 Stege angebracht. — Die Vertikallibellenröhre hat am unteren Ende eine längliche Kußplatte, welche mit einer bünnen elaftischen Unterlage versehen und mit drei Zugschranben auf dem Lineal befestigt ist. Durch entsprechendes Luften ober Angiehen ber Bugichrauben, welches von Jedermann bewerkstelligt werben kann, ift bas Ausrichten ber Libellen nach allen Richtungen schnell und ficher ermöglicht. Um rechten Ende des Lineals ift eine berschiebbare, mit Theilung und Stellschraube versehene Bunge angebracht, welche Gefäll refp. Anzug von 1.2-5 % ab=

zulesen gestattet. Das Gewicht der kompleten Wasserwaage beträgt bei 500 Millimeter Länge nur 1 Kg. 340 Gramm. Diese neue Wasserwaage eignet sich wegen ihrer vielseitigen Berwendbarkeit, Leichtregulirbarkeit und Solidität namentlich für Bauhandwerker. (Siehe Inserat.)

Die Universal-Sägeschärfmaschine (eibgenössisches Ba= tent Rr. 1072) von Gebr. Knecht, Sihlhölzli, Zürich, ift eine äußerst praktische, mit allen möglichen Vortheilen versehene Maschine zum schärfen von Sägeblättern. Die Sägeblätter werden auf derselben vermittelst einer Schmirgelsicheibe scharf gemacht. Auf der gleichen Maschine können ebenjogut Band= wie Gatter= und Birfularfageblatter gefcharft werden und nimmt das Umandern der Maschine für die verschiedenen Blätter keine Zeit in Anspruch, da dasselbe in einer Minute geschehen. Die Konftruktion der Maschine ift trot ber Bielfeitigkeit ihrer Berwendung die möglichst einfache. Die Schmirgelicheibe bleibt mahrend ber Arbeit fest fieben wodurch das Schärfen mit größter Genauigkeit bewerkstelligt werben fann. Das Sägeblatt stellt sich durch einfachen Bebelbruck genau ein, fo daß fogar bei alten Gagen mit un= regelmäßiger Theilung die Sohe der Zähne genau wieder hergestellt wird, auch geht das Schärfen mit wenig Mühe viel schneller als von Hand und werden die Zähne viel schärfer als die gefeilten, wodurch man eine schönere Arbeit erhält und zubem noch mehr geliefert, sowie auch noch an Araft erspart wird.



Die Maschine funktionirt mit größter Leichtigkeit und kann von einem selbst ungeübten Arbeiter bedient werden.

Bahlreiche Sägereien, mechan. Baugeschäfte und Schreisnereien, Maschinenfabriken 2c. 2c., welche dieselbe besitzen, bezeugen, daß ihnen dieselbe eine ganz bebeutende Gelds und Zeitersparniß einträgt. Gebr. Knecht bauen die Maschine in zwei verschiedenen Größen, so daß auch den kleinen Gesschäften Gelegenheit gegeben ist, dieselbe sich anzuschaffen.

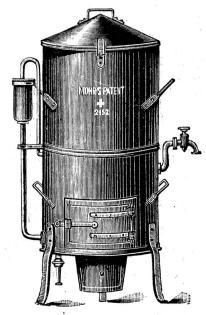
Reneste Ersindungen schweizer. Ursprungs. F. Mohr's (in Olten) Patent-Dampswaschapparat mit Wasserschiff, eibg. Patent Nr. 2152. Diese transportabeln Patent-Dampswasch-apparate mit supsernem Wasserschiff werden nur aus bestem Material erstellt. Der äußere Osen von Stahlblech, der Kessel (Hafen) entweder aus bestem Stahlblech verzinnt oder aus Stahlblech verzintt (galvanisirt), der Sack (Gupf) immer aus Kupfer, die Rohre für Wasser und Damps sind galvanisirte Eisenröhren. Als Brennmaterial kann Holz, Steinstohlen, sowie auch Torf und Coaks verwendet werden. Zeber Apparat liesert immer genügend reines kochendes Wasser zum Spühlen der Wässche.

Die neuesten Berbefferungen an Mohr's Batent-Dampf= waschhafen mit Bafferschiff find folgende:

1) Das Wasserschiff ist im Ofen an der Stelle angebracht, wo sonst die Ausfütterung mit Steinen stattfindet. Alle dis jetzt existirenden Desen mit Wasserschiff haben den Fehler, daß das Schiff von oben mit kaltem Wasser gefüllt wird und der Warmwasserhahnen unten angebracht ist. Wird nun heißes Wasser aus dem Schiff genommen und nicht sofort kaltes Wasser nachgegossen, so leidet dasselbe durch das Feuer Schaden, nämlich die Löthung schmilzt oder das

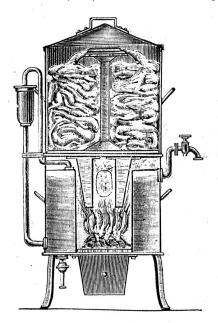
Kupfer verbreunt. Beim Mohr'ichen Wasserschiff strömt das falte Wasser unten ein, das kochende Wasser oben heraus und zwar immer so viel als kaltes Wasser eingegossen wird, folglich ift das Schiff immer ganz gefüllt.

2) Eine weitere Neuerung ist: Wenn das Wasserschiff gefüllt ist, das Wasser in demselben kocht und nicht gerade Verwendung findet, daß dasselbe stundenlang fortkochen kann, ohne daß das Schiff Schaben leidet, weil das Wasser, wel-



ches verbampft, burch bas Wasser im Einfüllbehälter, ber zugleich als Reservoir bient, wieder ersett wird, also bas Schiff bei anhaltendem längerem Kochen immer ganz gefüllt bleibt. Ist eine Wasserleitung vorhanden, so kann bas Schiff bamit verbunden werden.

3) Ferner ift am Schiff ein Rohr angebracht, burch welches ber Abbampf entweicht und das Wasser beim Kochen girkulirt. Allnter dem Ofen ist ein kleiner Entleerungshahnen



angebracht, durch welchen das Baffer aus dem Schiff nach Bollendung ber Bafche entleert wird.

Um Hafen ist die Neuerung, daß das Feuer nicht wie bei frühern Häfen unter und um den Hafen, sondern durch den Kupfersack des Hafens und dann noch rings um den Hafen und über dem Wasserschiff herum brennt, wodurch die Sitze vollständig ausgenützt wird, deßhalb die Wäsche im Hafen sehr schnell zum Kochen kommt.

Vortheile dieses Systems sind große Brennmaterial- und Beitersparniß, fehr leichte Transportfähigkeit, ba keine Musfütterung mit Steinen nothwengig ift. Ift bie Bajche im Safen tochend, fo tann Waffer aus bem Schiff genommen werden, das durch kaltes erfest wird, ohne daß dadurch die Bafche zu tochen aufhört.

#### Fragen.

105. Wer erftellt Abtrittfige?

Wem oder welcher Firma fonnte ein tüchtiger Spengler 106. dauernd Arbeit liefern auf Spezialartifel?

Woher fann man Zeichnungsvorlagen über Maschinen-107.

technik beziehen?

108. Ber verfertigt Messertöpfe mit Messern für Rundhobelsmaschinen, um Stäbe von 8 bis 35 Millimeter zu hobeln, und für eine Maschine für runde Stäbe von 8—12 Millimeter Dicke und 30-70 Centimeter Länge?

#### Antworten.

Auf Frage 96. Garantirt faurefreie prima Cementfarben gur Plattenfabrikation liefern Disser u. Reinhart, Farben-, Firniß-und Kittfabrik in Kriens bei Luzern.

und Kittfabrit in Kriens bei Luzern. Auf Frage 103. Bünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Bösch, Schindelverkauf, Ebnat (Toggenburg). Luf Frage 103. Bünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Kugler, Wosspalen. Auf Frage 103. Möchte mit dem Fragesteller in Unterhand-lung treten. Beter Schär, Schindelnsabrikant in Neuendorf (Kt.

Auf Frage 103. Liefere schöne Ziegelschindeln, 11 Zoll lang, zu billigem Preise. Auch wird nicht Vorhandenes möglichst bald geliefert. G. Gemperli, Dachdecker in Bichwil-Oberuzwis.

Auf Frage 104. Unterzeichneter ift Lieferant von fertig zugerichtetem Holz für Matrakenrahmen und wünscht mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten Matthiod Lang Skaaret Webusch

in Unterhandlung zu treten. Gottfried Lanz, Sagerei, Rohrbach,

Auf Frage 103. Wenden Sie sich an heinrich Meier, Schinsbelnfabrikant, Unterstraß-Zürich.

### Submissions = Anzeiger.

Notiz betr. den Submiffions-Anzeiger. Wer die jeweilen in ber erften Salfte ber Woche neu eröffneten Submissionen vorher zu erfahren municht, als es durch die nächste Rummer b. Bl. geschehen tann, findet fie in bem in unferm Verlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Sandwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blatter ift der vollständigfte und promptefte ber Schweiz.

Die Erds, Maurers, Steinhauers, Zimmers, Dachdeckers und Spenglerarbeiten zu einem Dependenzgebäude bei der Raseichnungen, Borausmaß und Bedingungen sind bei Herrn Ra-fernenverwalter Haufer in Herisau, wo auch Angebotsormulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern versiegelt unter der Aufschrift: "Angebot für Dependenzgebäude Herisau" bis und mit dem 15. Juli franko einzureichen.

Die Sochbauarbeiten ber neuen Station Lengnau (Linie Solothurn-Biel), bestehend in Aufnahmsgebaude, Giterfcuppen, Rampe und Nebengebaude find im Submiffionswege gur Ausführung zu vergeben. Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Bureau des Bahningenieurs in Solothurn zur Einsicht auf. llebernahmsangebote sind spätestens am 16. Juli mit entsprechen-der Ausschlicht versehen der Direktion der Schweiz. Centralbahn in

Bafel einzureichen.

Strafgenbau. Die Ginwohnergemeinde Rirchberg (Bern) beabsichtigt, von Büttitofen nach Grafenscheuren eine neue Straße anzulegen. Rläne, Kostenberechnung und Pflichtenheft sind bei Herrn Großrath Gygag in Büttitofen aufgelegt. Die Länge der Straße beträgt 2150 Meter. Uebernahmsofferten find in Prozenten der devisirten Bausumme anzugeben und bis 15. Jusi der Gemeindefchreiberei Rirchberg einzureichen.

sgreiberei Kirchverg einzureichen. Die Kommission zur Klein-Konkurenz-Ausschreibung. Die Kommission zur Klein-Basler Erinnerungsfeier eröffnet hiemit Konkurrenz sür die Ein-reichung von Projekten sür einen Brunnen in Klein-Basel und ladet zur Theilnahme an dieser Konkurrenz die schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Künstler ein. Der Termin sür Einreichung der Pläne ist auf den 15. September 1891 sestgesept.

Die näheren Bedingungen für die Konfurrenz fönnen bei Herrn Staatsachivar Dr. R. Wackernagel bezogen werden.

Die Zimmerarbeiten zu einem neuen Kohlenschuppen des Gaswerts St. Gallen werden hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Solide Meister, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, von den Blanen, Attord- und Liefer-

wungsbedingungen auf dem Gemeindebaumt (Zimmer Ar. 35, 3. Stock) Einsicht zu nehmen und ihre Angebote bis spätestens 15. Juli verschlossen an gleicher Stelle einzureichen.

Ged., Maurer, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten für den Neuban eines Wohnhauses für Herrn Schmidli, Postsateur, Baden (Nargau). Die Bewerber werden ersucht, die Kläne und

Vaden (Nargau). Die Velverber werden ersucht, die Plane und Pflichenhefte bis und mit 11. Juli bei M. Moser, Architekt, einsussehen und daselbst die Offerten bis zum 15. Juli abzugeben.
Die Vrumengenossenschaft Gitalben (Hinweil) und bei der Kirche in Hinweil (Zürich) ist im Begriffe, ein Wasserservoir zu erstellen und wird hiemit über die Erd- und Maurerarbeit Konsturenz erössnet. Plan, Bauvorschrift und Vorausmaß liegen bei Honder auf dem Gstalen zur Einsicht bereit. Preisosserten sind dis zum 20. Juli mit der Ausschrift "Refervoirbauten Grein Beitalsen" nerstellausen an den Krunnenprössenten Geren Aus Wisserben" verichloffen an den Brunnenprafidenten, herrn Rud. Ruegg-Köng, Gftalden, hinweil, oder an h. Sprecher einzusenden.

Nong, Gitaloen, Hinwell, oder an H. Sprecher einzujenden.
Neubau eines Bibliothefgebäudes in Basel. Das Baubepartement des Kantons Baselstadt eröffnet unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten eine Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Gebäudes für die öffentliche Bibliothet der Universität Basel. Das Konkurrenz-programm nehst Situationsplan kann beim Sekretariat bezogen werden. Der Gingabetermin für die Projette ift auf ben 15. Oft. 1891 festgesett.

lleber die vorzunehmende Renovation bes Rablaneihaufes Cichenbach, Rt. St. Gallen (Maurer-, Steinhauer-, Bimmermanns-, Schreiners, Glafers und Spenglerarbeiten 2c., wird hiemit freie Konfurrenz eröffnet. Berichlossene llebernahmsofferten mögen bis und mit 14. Juli beim Präsidenten des Kirchenverwaltungsrathes eingegeben werden, bei welchem Plan und Affordbedingnisse zur gest. Einsicht bereit liegen.
Die Aufnahme und Ausarbeitung von Projekten für

Die Aufnahme und Ausarveitung von zeroferten jur 1) eine Kienthalftraße von Reichenbach bis Tschingel, von zirka 10,8 Kilometer Länge, 2) einen Saumweg über die große Scheibegg, von Grindelwald bis Meiringen, von zirka 20 Kilometer Länge, wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Inskruktionen für die Projektaufnahmen sind auf der Direktion der öffenklichen Bauten in Bern, fowie auf dem Bureau des Bezirksingenieurs in Interlaten einzusehen. Uebernahmsofferten per Laufmeter Lange find, für beide Projette getrenut, bis jum 15. Juli unter entsprechenden Aufschriften an die Direttion der öffentlichen Bauten in Bern ein-

# 

# Bur geft. Beachtung!

Wir werden uns erlauben, ben Abonnementsbetrag für die Monate Juli, Angust und September Anfangs nächster Woche per Nachnahme zu erheben und bitten unsere werthen Abonnenten um prompte Ginlösung berfelben.

Graebenft

Die Expedition.

Bu beziehen durch die technische Buchhandlung

28. Senn jun. in St. Gallen: Schloms, G., der Schnittholyberedner. Silfsbuch für Raufer und Berfaufer von Schnittmaterial, Zimmermeifter, Holzspediteure 2c. Es bestimmt: Tab. I den vollen Rubitinhalt des einzelnen Stildes auf 4, bez. 5 Dezimalen, Tab. II den Stildgehalt eines Kubikmeters, Tab. III den Stilds preis, Tab. IV den Quadratmeterpreis nach gegebenem Kubiks meterpreis von 11 bis 100 in Frants, Mart, Gulden ö. 23. ober jedem anderen 100theiligen Münzsuftem. 12. Geb. 2. 40.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Eliäßer= Foulard Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. die Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitstauf), versenden dirett an Private in ein-Bersendungshaus Dettinger & Co., Zürich.

P. S. Mufter fammtlicher Gelegenheits-Bartien umgehend